Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus. In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg. Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Amts- Blatt

Anzeigenpreis:
Für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel" „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode"

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 81. Freitag, den 7. Juli 1911 10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Blinder Feueralarm

findet in den nächsten Tagen für die Freiwillige Feuerwehr statt.

Zur Vermeidung von Beunruhigung der Einwohnerschaft wird dies bekannt gemacht.

Ottendorf-Okrilla, den 5. Juli 1911.

Der Vorsitzende des Feuerlöschverbandes.

Das Neueste für eilige Leser.

Der entflohene Leipziger Ratsbuchhalter Läpfert ist in Wien verhaftet worden. In seinem Besitze befanden sich noch 20 000 Mk.

In Engen in Baden sind durch eine Feuersbrunst, die seit gestern nachmittag wütet, bis heute früh 32 Häuser eingeäschert worden. 36 Familien sind dadurch obdachlos geworden.

Der Ort Valflorjana im Fleimstale ist, wie aus Bozen gemeldet wird, bei einem starken Sturme niedergebrannt.

Die Hitzwelle setzt sich durch ganz Nordamerika fort. Tausende sind vom Hitzschlage getroffen worden. Die Temperatur erreichte an einigen Stellen mehr als 43 Grad Celsius.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 6. Juli 1911.

—* Wandern! Soll man wandern oder sich setzen, fragen sich viele, die nur einen kurzen Urlaub zur Verfügung haben. Darauf kann man wohl sagen, daß das Wandern, wenn nicht besondere Gründe dagegen sprechen, die meisten Chancen bietet, daß man auf die Rechnung kommt. Man will gerne „etwas sehen", na und wenn man eine gute Wahl trifft, so kann man schon in wenig Tagen viel genießen. Bei klarem Wetter sind Landschaften aller Art anziehend, wirds zu warm, so schlägt man sich „seitwärts in die Büsche", na und bei unangenehmer Witterung hält man sich eben an die Städte, die ja überall bald zu erreichen sind. Land und Leute lernt man nur beim Wandern kennen, weniger in den Sommerfrischen und noch weniger in den Bädern. Nicht zu viel mitnehmen, muß hier Grundsatz sein. Aber ein Plaid und eine wollene Decke sollte niemals fehlen. So kann man schon ein paar Touren in unsern schönen Mittelgebirgen hinter sich haben, ehe ein anderer in den Alpen angekommen ist.

—* Markt. Der Gefahr einer Verbreitung der Maul und Klauenseuche wegen wird der auf Mittwoch, den 12. Juli fallende Roß- und Viehmarkt in Radeburg für Rinder und Schweine nicht abgehalten. Ferkel sind zugelassen, wie auch künftig jeden Mittwoch Ferkelmarkt stattfindet. Ursprungszeugnisse sind beizubringen.

Dresden. Ein schwerer Unfall wurde vorgestern nachmittag gegen 4 Uhr auf der Zwickauer Straße durch ein scheues Pferd verursacht. Vor einem Fischgeschäft stand die 18 Jahre alte Kinderfrau Wolf mit einem Kinderwagen, als plötzlich das einspännige Geschirr des Herrn Hempel durch ein vorüberfahrendes Automobil scheu wurde und die auf dem Bürgersteige befindliche Frau samt dem Kinderwagen umriß. Das drei Jahre alte Kind wurde herausgeschleudert. Die Frau blieb bewußtlos liegen. Der Arzt stellte eine Gehirnerschütterung und Arm- und Beinbrüche fest.

— Wegen Betrugs, begangen am Margarittentage durch Verkauf von Margaritten im eigenen Nutzen, hatten sich der Handelsmann Wilhelm Kapp und seine Ehefrau Pauline Bertha Kapp vor dem Dresdner Amtsgericht zu verantworten. Das Ehepaar war am Morgen des Margarittentages in der Nähe des Wettinerplatzes beim Verkauf von Margaritten angetroffen worden, ohne offiziellen Auftrag des Festkomitees zum Vertrieb der Blumen gehabt zu haben. Zunächst waren die Angeklagten von einem Gendarm verwarnt worden, nach zwei Stunden wurden sie jedoch noch immer angetroffen, diesmal aber zur Wache sistiert. Die bei den angeklagten vorgefundenen Margaritten und ein aus deren Verkauf gelöster Betrag in Höhe von 1.20 Mk. wurden beschlagnahmt. Die Angeklagten wurden zu je einer Woche Gefängnis verurteilt.

Weißer Hirsch. Am Dienstag vormittag erlitt eine hier zur Kur weilende Dame aus München, die es immer unternommen hatte, allein auszureiten, einen erheblichen Unfall, indem sie in der Heide vom Pferde abgeworfen wurde und sich die Kapsel des rechten Armes ausfiel. Das Pferd kehrte allein in den Stall auf dem Weißen Hirsch zurück.

Bischofswerda. Eine gleislose elektrische Bahn mit Oberleitung soll vom Bahnhof Bischofswerda über Rammenau nach dem Bahnhof Großröhrsdorf erbaut werden.

Leisnig. Ein sich zur Sommerfrische in der Nähe von Leisnig aufhaltender junger Mann entpuppte sich als ein mehrfach gesuchter Hochstapler. Der Verhaftete trat unter dem Namen Diplom-Ingenier Gustav Hans Arens auf und will 1881 in Brücken an der Leine geboren sein. In Wirklichkeit ist es ein von der Staatsanwaltschaft Gera und der Amtsanwaltschaft Weida wegen Falschspiels steckbrieflich gesuchter Schwindler, der die Kühnheit hatte, sich hier auf Grund gefälschter Papiere mit einer hochachtbaren Dame aus Leipzig zu verloben. Eine hiesige Molkerei, für die der Schwindler Milchlieferungsverträge mit Landwirten der Umgegend abschließen sollte, wurde durch gefälschte Verträge von dem Schwindler um 300 Mk. geschädigt. Der Betrüger wurde verhaftet.

Bautzen. Wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilte die hiesige Strafkammer den 33 Jahre alten Anstaltsinspektor, zuletzt an der Landesstrafanstalt in Zwickau tätig, unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust.

Zittau. Dieser Tage hat sich auf dem Exerzierplatze der Soldat Frend von der 1. Kompagnie mit einer Platzpatrone aus seinem Dienstgewehr in den Mund geschossen. Er hat sich dabei die Zunge durchschossen, den Kiefer zerschmettert und ein Auge ausgeschossen. Er lebt zwar noch, doch sollen die Aerzte an seinem Wiederaufkommen zweifeln. Fr. war, wie die „Volksztg." berichtet, kurz vor dem Tode des jüngsten Königsbesuchs auf der Wache vor Ermüdung eingeschlafen und dabei ertappt worden. Er erhielt dafür zwei Wochen Arrest. Außerdem wurde wegen seines Wachvergehens und weil noch ein anderer Soldat sich hatte etwas zuschulden kommen lassen, der ganzen Kompagnie am Tage der Königsparade das Ausgehen beschränkt. Das hat vielleicht das Gemüt Frends stark bedrückt, umsomehr, als vielleicht einige Kameraden ihm darüber gegrollt haben. Dazu kam noch, daß dieser Tage, als die Kompagnie auf dem Exerzierplatze ausschwärmte, Frends Gewehr losging und er dafür abermals eine Arreststrafe erhalten sollte. Als die Kompagnie dann wieder sammeln sollte, fiel plötzlich ein Schuß und die Kameraden sahen Frend in seinem Blute liegen. Er stammt aus einem Orte in der Löbauer Gegend.

Roßwein. Der Gemeinde Dittersdorf schenkte der dortige Rentier Leutert 1000 M. zu einer Stiftung, deren Zinsen zur Deckung der Unkosten für elektrische Beleuchtung der Straßen verwendet werden sollen.

Chemnitz. Elektrisch gebackenes Brot wird seit Montag von einer hiesigen Brotfabrik hergestellt. Diese hat als erste Firma in Sachsen einen Backofen aufgestellt, der elektrisch geheizt wird.

Klingenthal. Eine gründliche Pleite hat eine Akkordeonfabrik in Klingenthal gemacht. Bei nahezu 15000 Mark Forderungen bleiben nach Abzug der Kosten des Konkursverfahrens 2.75 Mk. übrig.

Mancherlei

—* Zur Verhaftung des Schulgeldeinnehmers Läpfert berichten die „Leipziger Neuesten Nachrichten" folgendes: Der ungetreue Beamte hat sich nur kurze Zeit seiner Beute freuen können. Als die hiesige Polizei festgestellt hatte, daß der Flüchtling viel in Buchmacherkreisen verkehrt und ziemlich erhebliche Neunwetten abgeschlossen hatte, wurden daraufhin mehrere verdächtige Buchmacher festgenommen. Auch die Braut Läpferts, sowie der Wirt des Varietes Zwickauer Hof am Königsplatz, Theodor Werner, und ein dort häufig verkehrender Gast kamen in Haft. Bei der eingehenden Vernehmung verwickelten sich einige der Verhafteten in Widersprüche, auch erhielt die Polizei aus den häufigen Vernehmungen Kenntnis über die vermutliche Reiseroute, die der Flüchtling genommen hatte, und wohin ihn der Weg führen würde. Läpfert war von Leipzig nach Aue und Bad Elster, dann über Eger nach Wien geflohen. In der Zeit seiner Abwesenheit bis zu seiner gestern erfolgten Verhaftung hatte er sich mit Leipziger Komplizen durch Chiffre-Inserate in den Leipziger Neuest. Nachrichten zu verständigen gesucht. Auch diesem Manöver war die Polizei bald auf die Spur gekommen, und durch Verhängung der Briefsperre wurde die Chiffre, unter welcher Läpfert seinen hiesigen Freunden Nachrichten über seinen Aufenthaltsort zugehen ließ, bekannt. Jedenfalls wird der Defraudant sehr verdutzt sein, wenn er später erfährt daß er durch die Chiffre-Inserate in der bekannten Ecke der Leipziger Neuesten Nachrichten nicht mit seinen Komplizen und seiner Braut, sondern mit der Leipziger Kriminalpolizei korrespondiert hat. Denn die letztere war auf das scheinbar harmlose Spiel natürlich mit recht großem Interesse sofort eingegangen und hatte ebenfalls prompt durch Chiffre-Inserate geantwortet. Bei dieser Sachlage konnten natürlich die Leipziger Neuesten Nachrichten über die Verhaftung der Braut Läpferts und seiner Freunde nicht berichten, da die Polizei ausdrücklich darum ersuchte. Denn da Läpfert durch unser Blatt an die Leipziger Komplizen Mitteilungen gelangen ließ und auch auf diesem Wege solche erwartete, war anzunehmen, daß er jede Nummer unseres Blattes genau durchsah. Hätte er hierbei von den verschiedenen Verhaftungen ihm nahestehender Personen erfahren, so würde er natürlich schleunigst das Korrespondieren eingestellt und sich in Sicherheit gebracht haben. Nachdem es der Polizei gelungen war, den Aufenthalt des Läpfert in Wien mit ziemlicher Sicherheit festzustellen, informierte sie die dortige Polizeibehörde in einem langen Telegramm über die Person des Defraudanten und über die schleunigst vorzunehmenden Maßnahmen zu seiner Ergreifung. Er hatte sich übrigens durch Verkleidung usw. ein gänzlich verändertes Äußeres zu geben gewußt. Trotzdem konnte er infolge der genauen Instruktionen der Leipziger Polizei sofort erkannt werden. Bereits seit vorgestern abend stand er nach Eintreffen des Leipziger Polizei-Telegramms unter Beobachtung der Wiener Polizei. Nachdem diese bestimmt wußte, keinen Fehlgriff zu tun, schritt sie gestern morgen zur Verhaftung und verständigte hiervon die Leipziger Polizei. Läpfert dürfte in den nächsten Tagen schon nach Leipzig transportiert werden.

—* Zur Verfolgung der Räuber des Ingenieurs Richter. Die Regierung hat den Betrag von 800 türkischen Pfund (etwa 16000 Mk.) zur Ausführung der angeordneten Verfolgung der Räuber Richters angewiesen. Man hofft, durch Geld Leute zu gewinnen, die das Versteck der Räuber verraten. Die Familie des Ingenieurs Richter hat sich erneut mit dringlichen Vorstellungen an das Auswärtige Amt gewandt. Sie ist jetzt seit vier Wochen ohne jede Nachricht über den Gefangenen. Die Reichsregierung hat die deutsche Botschaft in Konstantinopel zur weitgehenden Bereitstellung von Mitteln für die ferneren Nachforschungen angewiesen, unter Hinweis auf das anzubietende Lösegeld. Die Aussichten auf eine Befreiung und Rettung Richters sind nur noch gering. Die Untersuchungskommission, die zur Befreiung des im Olympgebirge entführten Jenaer Ingenieurs Richter eingesetzt wurde, glaubt, daß die in Elassona gefundenen Briefe der Räuber Richters von Offizieren der griechischen Grenzwache dort niedergelegt wurden. Die Kommission hofft, in etwa vier Tagen die richtige Spur finden zu können.

—* Reiselektüre. Meistens schläft er ja, denn die Fahrkarte lautet: Von—bis; hier läßt sich der Durchschnittsreisende vom Eisenbahnwagen verschlingen dort, verschlafen und zerschlagen von langer Fahrt und Langeweile, wieder ausspeien; Reisegenuß war es nicht. Wer zu reisen versteht, der weiß deshalb eine anregende Reiseunterhaltung, die die eintönigste Fahrt angenehm macht, wohl zu schätzen. Die **Meggendorfer-Blätter, München.** Farbig illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich, 13 inhaltreiche Nummern, Mk. 3.—, direkt unter Streifband Mk. 3.25. Probenummer gratis. Verlag: München, Perusastraße 3a sind der ergötzlichste Reisebegleiter, den wir uns denken können, sie sind um 30 Pfg. pro Nummer bei jedem Bahnhofsbuchhändler zu kaufen. Ueberraschend mannigfaltig sind sie im Inhalt, der reizvolle, in sich abgeschlossene Humoresken, treffend pointierte Witze, heitere Poesien, lyrische Gedichte in sich schließt und in einem besonderen „aktuellen" Teil die Tagesereignisse aus Kunst und Literatur, Theater Mode usw. in bunter Reihe liebenswürdig glossiert. Dazu tritt die illustrative Ausstattung, vom vielfarbigen Vollbilde bis zur einfachen schwarzen Zeichnung, dem Beschauer in künstlerischer Vollendung entgegen.

Landmanns Liebstes.

Daß ich ein Landmann bin, bleibt doch halt gut,
scheint's oft auch gar so schwer;
wenn's noch viel schlimmer wär,
hab ich doch jederzeit stets guten Mut.

Was ich so für mich denk', schweig ich gern aus;
aber wenns Liedel red't,
mein Herz auch übergeht,
laut sing ich was immer mein Liebstes zu Haus.

Was sich in Haus und Hof früh bis spät drängt,
das schafft mein Weibchen flink,
kein Arbeit ihr zu gering;
ein' groß' Sorgenlast an sie sich hängt.

Fehlt's in der Wirtschaft, heißt's d' Frau is mit schuld,
d' Leut schimpf'n und gehn davon
hilft kein so hoher Lohn;
alles das trägt nur ihr Herze wie Gold.

S' Töchterl vom Landwirt auch muß helfen geschwind
früh wenn die Lerche singt
bis Nacht zur Ruhe zwingt;
aber's bleibt aller Freud 's taufrische Kind.

Hat zum studier'n kein' Zeit 's ist schon von selbst
Es weiß auch ganz gewiß: [g'scheit
der g'sündst' Sport d' Arbeit is,
draußen wo Blumenduft in frischer Luft.

Gar so fein zimperlich tangt's nicht für mich;
's braucht gäb' deutsch Heldenmark
Mütter gesund und stark,
mit schaffensfroher Hand das Vaterland.

Weil ich das habe, drum bin ich so froh;
weiß, daß die Landwirtschaft
frisch hält des Volkes Kraft;
bitt' unsern Herrgott sehr: ‚Aendern's nimmermehr'.

Was mir das Liebste stets immer und noch;
die Frauen sind's allein
und mir're Mägdelein,
den bring'n wir lustig heut juchhei und hoch!

Jeder Inserent
berücksichtige die
Ottendorfer Zeitung!